

## Ostern 2017: Durchweht vom lebendigen Atmen Gottes - Kurzfassung

Die Auftaktlesung der Osternacht schlägt die erste Seite der Bibel, das Buch Genesis auf, und verkündet uns die Erschaffung der Welt als großes Schöpfungs-werk Gottes. Himmel und Erde, Licht und Finsternis, Tag und Nacht, alles wird Wirklichkeit durch das Wort des Herrn. Gott spricht sein „Es werde“, und was er sagt ist im Gegensatz zu heutigen TV Talkshows nicht leeres Gerede, vielmehr nimmt es augenblicklich Gestalt an. Performative, Wirklichkeit setzende Rede nennt man das, was Gott an fünf Tagen erschafft.

Am sechsten Tag vollzieht Gott ein einzigartiges wie eigenartiges Werk: Er formt aus Staub und Wasser, also aus Lehm, den Menschen in seiner Weiblichkeit und Männlichkeit, stattet ihn mit Verstand aus und gibt ihm eine gewisse Ähnlichkeit mit ihm, seinem Schöpfergott, was die Bibel in die Worte kleidet „Gott erschuf den Menschen als sein Bild“.

Damit gibt er ihm eine einzigartige Schönheit und Würde und holt den Menschen in seine unmittelbare Nähe. Und wie erwacht der aus Lehm geformte Mensch zum Leben? Die Bibel erzählt in metaphorischer Sprache: „Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“ Adam, der erste Mensch, wird durch die Mund-zu-Nase-Beatmung Gottes zum Leben erweckt. Leben, so wird hier deutlich, nimmt seinen Anfang von Gott und ohne Gott kein Leben. Eines Tages wird das Leben Adams, wie unser aller Leben aufgrund eines biologischen Verfallsprozesses enden und wieder zu Staub zerfallen. Was dann?

Zwischen der Erschaffung des Menschen und dem Ostermorgen besteht eine gewisse Parallelität. Der erste Mensch, Adam, erhält seinen Lebensatem, einen zeitlich begrenzten Atem von Gott. Der neue Mensch, Christus, geht aller Zeit voraus vom Vater aus, wird in der Zeit Mensch, nimmt Leid und Tod auf sich und gibt am Karfreitag sein irdisches Leben in die Hände des Vaters zurück.

Er wird wie der erste Mensch ins Grab gelegt, doch – und nun folgt der Unterschied zu Adam – er zerfällt nicht zu Staub. Was aber geschieht mit ihm im Grab, jenem Ort, der soeben in Jerusalem aufwendig restauriert wurde? Das Geburtstagskind dieses Tages, unser papa em. Benedikt, antwortet darauf in metaphorischer Sprache: In dieser Nacht wird „der leblose Leib Jesu vom lebendigen Atem Gottes durchweht“. Keine Mund-zu-Nase-Beatmung wie bei Adam, sondern ein Ergriffenwerden, ein Durchwehtwerden Jesu vom lebendigen, zeitlich unbegrenzten Atem Gottes. Heute, an Ostern macht Gott in Christus den Anfang; und mit uns möchte er dieses atemberaubende Werk fortsetzen. Auch mit mir? Ja, auch mit Dir und mir! Einer liebenden Mutter und einem treusorgenden Vater gleich will Gott alle seine Kinder um sich, ja in sich tragen. Genau das ist Ostern: Gottes Zusage: Ich atme in Dir. Ich lebe in Dir: Du gehörst mir. Auf immer und ewig.